

JESCHURUN

Samson Raphael Hirsch

**Aufsätze zu seinem Leben
und zu seinen Werken**

Redaktion und Konzept:

Edouard Selig

Übersetzung der hebräischen Texte:

Eli Israel Bloch

Veröffentlicht mit Unterstützung
der Irene Bollag-Herzheimer Stiftung



VERLAG MORASCHA BASEL

2014

תשע"ד

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Hundert Jahre Rabbiner Hirsch

Samson Raphael Hirsch-Jubiläums-Nummer,
herausgegeben von der Redaktion des "Israelit" zum 25. Siwan 5668 / 1908.

An Samson Raphael Hirsch	11
Samson Raphael Hirsch ל"ט – Ein Lebensbild	12
S. R. Hirschs erste Rabbinerstelle	41
Der Parallelismus der Satzglieder	44
Sei stark und fest	48
Sonett	51
Samson Raphael Hirsch als Oberlandesrabbiner von Mähren	52
Lichtstrahlen aus Samson Raphael Hirschs Schriften	65
Vor dreissig Jahren	69
Schulerinnerungen	73
S. R. Hirsch und die österreichische Revolution	77
Religionsphilosophisches in S. R. Hirschs Kommentar zum Pentateuch	81
Samson Raphael Hirsch und das jüdische Russland	93
Ein Wort über S. R. Hirschs wissenschaftliche Methode	98
Zur Würdigung der schriftstellerischen Eigenart Samson Raphael Hirschs	103
Aus dem Briefwechsel zwischen S. R. Hirsch und Gerson Josaphat	107
Jüdische Jugendvereine	112
Wie Israel seine Grossen ehrt	114
Samson Raphael Hirschs Ideen zur inneren Politik der deutschen Judenheit	118
Samson Raphael Hirsch als Erzieher	127
Samson Raphael Hirsch in Ungarn	144
Samson Raphael Hirsch in Holland	152
Aphorismen zur Grundlegung der jüdischen Ethik im Geiste Samson Raphael Hirschs	155
Die letzte Predigt	166

An Samson Raphael Hirsch

Auf steigt der Tag, der deinen Ruhm verkündet,
Das Ehrenreis dir um die Schläfe windet:
Geschlossen hat sich dein Jahrhundertkranz.
Und hell durch Wolken der Vergangenheiten
Bricht, Edler, sich dein Bild; in Zukunftsweiten
Strahlt mächtiger sein vielgegrüsster Glanz.

Sturmtrotzend gleich der hundertjähr'gen Eiche,
Herrscht du, ein Fürst der Geister in dem Reiche,
Das eigne Kraft dir ragend liess erstehn.
Denn Keime, deiner Krone reich entquollen,
Hast du gesenkt in brachgeleg'ne Schollen,
Und Wipfel sprossen, die dich jetzt umwehn.

Was kühn dein Geist durchdacht in ernsten Stunden,
Was für die Menschheit liebend du empfunden:
Ein hohes Lied von deiner Lippe klang.
Von Gott begnadet, den du stolz verkündet,
Hast Du begeistert Herzen ihm entzündet
Mit heil'gem Feuer, das dich selbst durchdrang.

Auf edlen Höh'n hast, Wächter, du gewaltet,
Frei hast du Judas Fahne dort entfaltet,
"Gott und die Lehre!" leuchtet stolz auf ihr.
Von hoher Warte sahst du's ferne blitzen,
Dem Feind entgegen tratest du, zu schützen
Den Stamm, der sich geschart um dein Panier.

Wir stehen fest! Mag uns dein Arm auch fehlen,
Doch schwebt dein Geist gar mächtig um die Seelen,
Und deine Taten atmen deine Kraft.
Durch Taten wollten – werden wir dir danken,
Das sind die schönsten Lorbeern, die dir ranken.
Heil dem, der selbst ein Denkmal sich erschafft!

S. H.

Samson Raphael Hirsch זצ"ל Ein Lebensbild

"Es kennt Gott die Tage sittlich ganzer Menschen, und ihr Erbe bleibt für die Ewigkeit" (Tehillim 37, 18).

"'Ganze' Menschen, die ausnahmslos alle ihre Beziehungen Gott unterordnen, nur von einem Gedanken, dem Gedanken an ihre Pflicht erfüllt sind, wie bescheiden auch ihr Glück, ja wie bekümmert oft ihre Lebenslage, Gott ist jedem ihrer Tage nahe, jeder ihrer Tage steht unter seiner besonderen Obhut, und keiner ist bedeutungslos; allein ihre eigentliche Errungenschaft, das, was sie durch ihre ganze irdische Wallfahrt von Gott errungen, das lässt sich nicht nach der äusseren Erscheinung ihrer irdischen Tage ermessen, das reicht über die kurze Spanne ihres irdischen Hierseins weit hinüber, das gehört der Ewigkeit an, das geht mit ihnen in die Ewigkeit und von ihnen auf ihre Kinder über."

Hirschs Kommentar zur Stelle

Mit diesen Worten hat, unbewusst, Samson Raphael Hirsch sich selbst so wahr und klar gezeichnet, dass einer Darstellung dieses eigenartigen Lebens und Wirkens damit die Grundlinien gegeben sind, deren Spuren sie nur zu folgen braucht. Sein Leben und sein Wirken! So harmonisch beide sich auch in dieser grosszügig angelegten Persönlichkeit vereinigten, so gewiss sie durch ihr blosses Leben wirkte und nur für dieses Wirken lebte, der Biograf muss das Leben und das Wirken getrennt schildern, um den ungewöhnlichen Erfolg dieser wunderbaren Verbindung ins rechte Licht zu setzen. Hirsch zählt unter die bedeutenden Männer, die schon bei Lebzeiten eine grosse Verehrung und eine ebenso erbitterte Gegnerschaft erfahren haben.

Sein Wirken gehörte der grossen Gesamtheit und vor dieser vollzog sich auch sein Leben. Jeder Markstein darin bot den Verehrern und Gegnern erwünschte Veranlassung, den Werdegang des Gefeierten und Bekämpften zu schildern, sodass wir eigentlich keinen Mangel an biografischem Material zur Würdigung Samson Raphael Hirschs haben. Und dennoch! Wie erscheint alles das, was die grosse Welt von Samson Raphael Hirsch weiss, so gering, so ungenügend und mangelhaft demjenigen, der das Glück hatte,

dem grossen Mann menschlich näher zu treten und einen Blick in dieses edle Herz, auf diesen hellen Geist zu werfen! Die Biografen geben ganz genau Bescheid über den Geburtstag, über Tag und Datum, an dem er einen Wirkungskreis verlassen und einen anderen betreten hat. Aber die einzelnen Tage selber, wie er sie als Mensch, als Gatte, als Vater, als Rabbiner, als Lehrer, als Schriftsteller erlebte, und was sonst die Ausstrahlungen seiner ungewöhnlichen Vielseitigkeit waren, die stille, schlichte Grösse, welche alle Stunden und Minuten seines irdischen Wesens und dasjenige seiner Umgebung heiter verklärte, das hat noch keiner geschildert. Gott allein kennt die Tage sittlich ganzer Menschen.

Und ebenso das Wirken. Wohl liegt ein grosser Teil dieser Wirksamkeit in den Institutionen, die er geschaffen, in den Schriften, die er hinterlassen, vor aller Welt da.

Aber die ungezählten Tausende, auf die er gewirkt, die Art, wie sein Blick, sein Wort, seine Lebenstat dem Leichtsinn gesteuert, das Gute gefördert, das Wahre gefestigt, alles das vermag keiner zu bewerten und abzuschätzen. Wie viel geknickte Existenzen, wie viel körperlich und sittlich Schwache, hat seine Herzengüte, sein unversieglicher Glaube an den guten, in jedem Menschen schlummernden Kern, wieder aufgerichtet und mit neuer Lebenskraft und mit frischem Lebensmut ausgestattet, den die so neu Belebten und Aufgerichteten wieder auf ihre Umgebung, auf Kinder und Kindeskinde übertragen haben. Diese ganze in die fernste Zeitlichkeit reichende Wirksamkeit, Errungenschaften, die für die Ewigkeit bleiben, die ebenfalls nur Gott in ihrer vollen Tragweite kennt, wer vermöchte sie erschöpfend zu schildern?

Auch die folgenden Zeilen vermögen es nicht. Aber wenn sie bei allem Streben und Ringen dem Gedächtnis des grossen Mannes gerecht zu werden durch das Gepräge des Ungenügenden, Bruchstückartigen, das sie in jedem Zuge tragen, den grossen Abstand zwischen dem zu Schildernden und der Schilderung zum Bewusstsein bringen, so mag auch auf diesem Wege das Gedenken des Gerechten den Lesern zum Segen werden. Den Einsichtigen unter ihnen braucht es ja nicht erst gesagt zu werden, wie schwer die Einschätzung der Verdienste grosser Männer ist, die der Hauch der Unsterblichkeit umwittert, weil der Schwerpunkt ihrer Bedeutung nicht in der Gegenwart, sondern erst in der Zukunft liegt. In der Gegenwart haben die Gedanken, Empfindungen und Handlungen Samson Raphael Hirschs viel Gegnerschaft gefunden. Sie standen bei seinen Lebzeiten und stehen noch heute vielfach im Gegensatz zu den herrschenden, landläufigen. Aber die